

Nürnberger Statistik aktuell



19. März 1984

Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik der Stadt Nürnberg

Stadtratswahl 1984 in Nürnberg

- vorläufiges Endergebnis -

214 000 Wähler, d. s. 61,1 % der Wahlberechtigten (1978: 66,9 %) entschieden über die Zusammensetzung des Nürnberger Stadtrats für die nächsten 6 Jahre.

Nach dem vorläufigen Endergebnis gewann die S P D zwar nicht die absolute Mehrheit, sie ist aber, wie stets seit 1946, stärkste Rathauspartei und erhält 34 Sitze.

Die C S U setzte ihren bisherigen Aufwärtstrend nicht fort und kann nur noch mit 30 Sitzen rechnen.

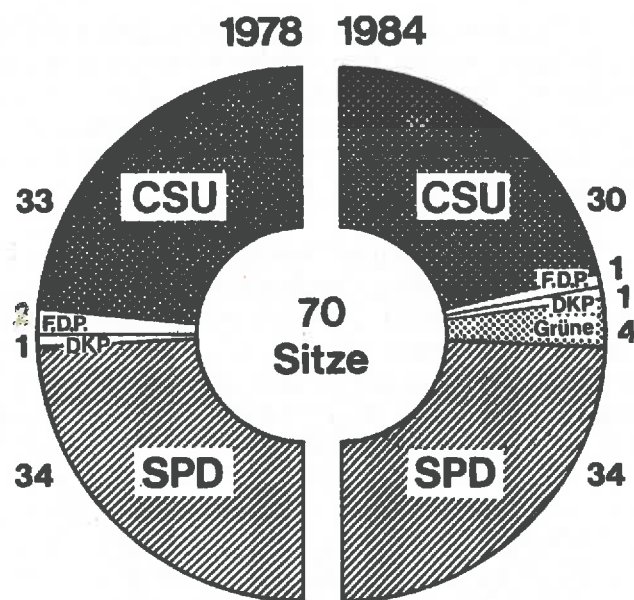
Die Grünen, seit der Landtagswahl 1982 drittstärkste Partei in Nürnberg, wurden zum ersten Mal mit 4 Sitzen in den Stadtrat gewählt.

Die F.D.P. verlor Stimmen, konnte aber den ihr verbliebenen Rathaussitz behalten.

Die D K P ist ebenfalls mit 1 Sitz weiterhin im Stadtrat vertreten.

Bei keiner der übrigen Parteien und Gruppen reichten die Stimmen für einen Stadtratsitz aus.

Sitzverteilung im Nürnberger Stadtrat



	1 9 8 4		1 9 7 8	
	aus unveränderten Stimmzetteln -Schnellmeldung-	insgesamt -vorläufiges Endergebnis-	aus unveränderten Stimmzetteln	insgesamt
C S U	42,0	41,4	44,2	45,4
S P D	46,1	46,0	48,2	46,8
Grüne	5,0	5,8	-	-
F.D.P.	2,3	2,4	3,5	3,6
D K P	1,8	1,6	2,0	1,9
Sonstige	2,8	2,7	4,1	4,2
N.P.D.	1,3	1,1	1,1	1,1
Ö.D.P.	0,4	0,4	-	-
F.W.N.	0,5	0,6	0,8	0,9
Nbger. Bürgergr.	0,4	0,4	-	-
LD	0,1	0,2	-	-

Schnellmeldung und vorläufiges Endergebnis

Die telefonische Schnellmeldung der 581 Wahlvorstände beschränkte sich wegen der komplizierten Stimmenauszählung auf die unverändert angenommenen Wahlvorschläge. Erst danach begann die Stimmenauszählung der durch Kumulieren und Panaschieren veränderten Stimmzettel.

Die erste Schnellmeldung ging um 18.20 Uhr vom Stimmbezirk-Nr. 7311 Höfles ein. Um 20.59 Uhr stand das Ergebnis der Schnellmeldung im Wahlamt fest.

In 10 Listen standen insgesamt 396 Kandidaten zur Wahl. Jeder Wähler konnte seine 70 Stimmen durch Markieren einer Liste oder ergänzend bzw. alternativ einzeln vergeben. Von der Möglichkeit, die Wahlvorschläge durch Häufeln (Kumulieren) von Stimmen bzw. Streichen einzelner Kandidaten oder durch die Wahl von Kandidaten aus mehreren Wahlvorschlägen (Panaschieren) zu verändern, machten 40 % der Wähler Gebrauch (1978: 25,8 %).

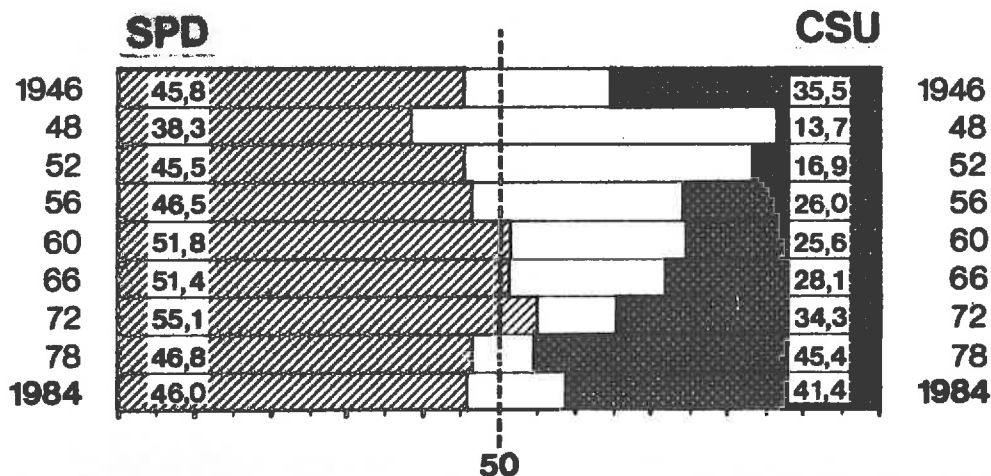
In ihrer Neigung zur Personenwahl unterscheiden sich die Anhänger der einzelnen Parteien und Wählergruppen voneinander. Die Schnellmeldung (aus den unveränderten Stimmzetteln) erlaubt daher noch keine Aussage über das zu erwartende Endergebnis. Deshalb wurden aus den Ergebnis-Niederschriften der Wahlvorstände ergänzend die Stimmensummen der Parteien aus veränderten Stimmzetteln erfaßt. Durch Verändern wurden 35,8 % der gültigen Stimmen vergeben. Aus veränderten Stimmzetteln erhielten die CSU 35 % (1978: 26 %), die SPD 36 % (1978: 21 %), die Grünen 45 % und die F.D.P. 38 % (1978: 26 %) ihrer Stimmen. Dieses vorläufige Endergebnis kann sich bei den rechnerischen Kontrollen noch geringfügig verändern. Die Sitzverteilung wird davon nicht berührt. Das tatsächliche Endergebnis wird vom Wahlausschuß am 22.03.1984 festgestellt.

Stimmenanteile und Sitzverteilung

Das so ermittelte vorläufige Endergebnis weist die SPD als den eindeutigen Gewinner dieser Wahl aus. Mit 46,0 % der Stimmen erzielte diese Partei ein Plus von 0,8 %-Punkten gegenüber der Stadtratswahl 1978 und um 5,3 %-Punkte mehr als bei der Bundestagswahl 1983. Damit hat die SPD ihren seinerzeitigen Einbruch wieder ausgeglichen.

Stadtratswahl am 18. März 1984 in Nürnberg

Stimmenanteile von CSU und SPD 1946 bis 1984 (jeweiliger Gebietsstand)



Die Grünen haben mit 5,8 % gegenüber 1983 zwar nicht weiter zugenommen - ihr Ergebnis liegt um 0,7 %-Punkte unter dem der letzten Bundestagswahl (6,5 %) -, sie haben sich aber erneut als drittstärkste Partei in Nürnberg erwiesen. Die F.D.P. fiel demgegenüber mit 2,4 % weit hinter ihr Bundestagswahlergebnis von 6,1 % und sogar noch hinter das Stadtratswahlergebnis von 1978 (3,6 %) zurück. Die DKP blieb mit 1,6 % etwas hinter ihrem Ergebnis von 1978 (1,9 %) zurück, behielt aber ihren Sitz im Stadtrat.

Nur 2,7 % aller Stimmen können die übrigen 5 Parteien und Wählergruppen für sich verbuchen. Bei einem notwendigen Stimmenanteil von etwa 1,4 % schafft keine dieser Gruppen und auch nicht die Listenverbindung von FWV und ÖDP den Sprung in den Stadtrat.

Gegenüber der letzten Stadtratswahl hat sich der Vorsprung der SPD vor der CSU wieder deutlich vergrößert. Sie erreichte allerdings nicht die absolute Mehrheit. Dies gilt auch für die errechnete Sitzverteilung im Stadtrat. Nach d'Hondt wurde bei diesem Ergebnis der letzte Sitz der SPD zugerechnet. Die CSU hätte 77 000 Stimmen mehr erzielen müssen, um diesen Sitz anstelle der SPD zu erhalten.

Wahlbeteiligung und Wählermobilisierung

Von den rund 350 000 Wahlberechtigten gingen bei der Bundestagswahl 1983 über 300 000, bei der Stadtratswahl 1978 weniger als 240 000 zu den Urnen. Auch 1984 lag die Wahlbeteiligung erwartungsgemäß unter der bei Bundestags- oder Landtagswahlen: 214 000, das sind 61,1 % der Wahlberechtigten, entschieden über die Zusammensetzung des neuen Rates. Diese Wahlbeteiligung war die niedrigste von allen Kommunalwahlen in Nürnberg seit 1946. Unter den Wahlberechtigten hatten mit 56 % die Frauen und hier die über 59jährigen zahlenmäßig das größte Gewicht. Da von den unter 45jährigen kaum die Hälfte, von den Älteren aber rund zwei Drittel zur Wahl gingen, wird stärker noch als bei den überörtlichen Wahlen das Stadtratswahlergebnis von den durch Wahlberechtigtenzahl und hohe Wahlbeteiligung vorherrschenden älteren Bürgern der Stadt bestimmt.

Stadtratswahl am 18. März 1984 in Nürnberg

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

(Prozentanteil der Wähler an den Wahlberechtigten jeder Gruppe einschl. Briefwähler)

Alter von .. bis unter .. Jahre	Männer			Frauen			Wahlberechtigte 1984 *)		
	StRW 1984	StRW 1978	BTW 1983	StRW 1984	StRW 1978	BTW 1983	Männer	Frauen	insg.
18 - 25	48,9	56,2	80,4	40,5	48,5	76,4	19 383	19 794	39 177
25 - 35	46,2	54,5	81,3	45,2	53,2	80,2	26 631	26 997	53 628
35 - 45	52,6	65,2	85,1	54,8	65,7	86,7	28 039	28 399	56 438
45 - 60	66,5	75,7	91,1	63,7	71,5	87,9	42 114	46 784	88 898
60 u.mehr	71,4	80,2	89,0	64,9	74,4	86,8	38 913	73 804	112 717
Auswahlbezirke zusammen	59,5	69,0	86,5	58,0	67,2	85,1			
Gesamtstadt		67,7	86,3		66,3	85,1	155 080	195 778	350 858

Amt für Stadtforschung und Statistik

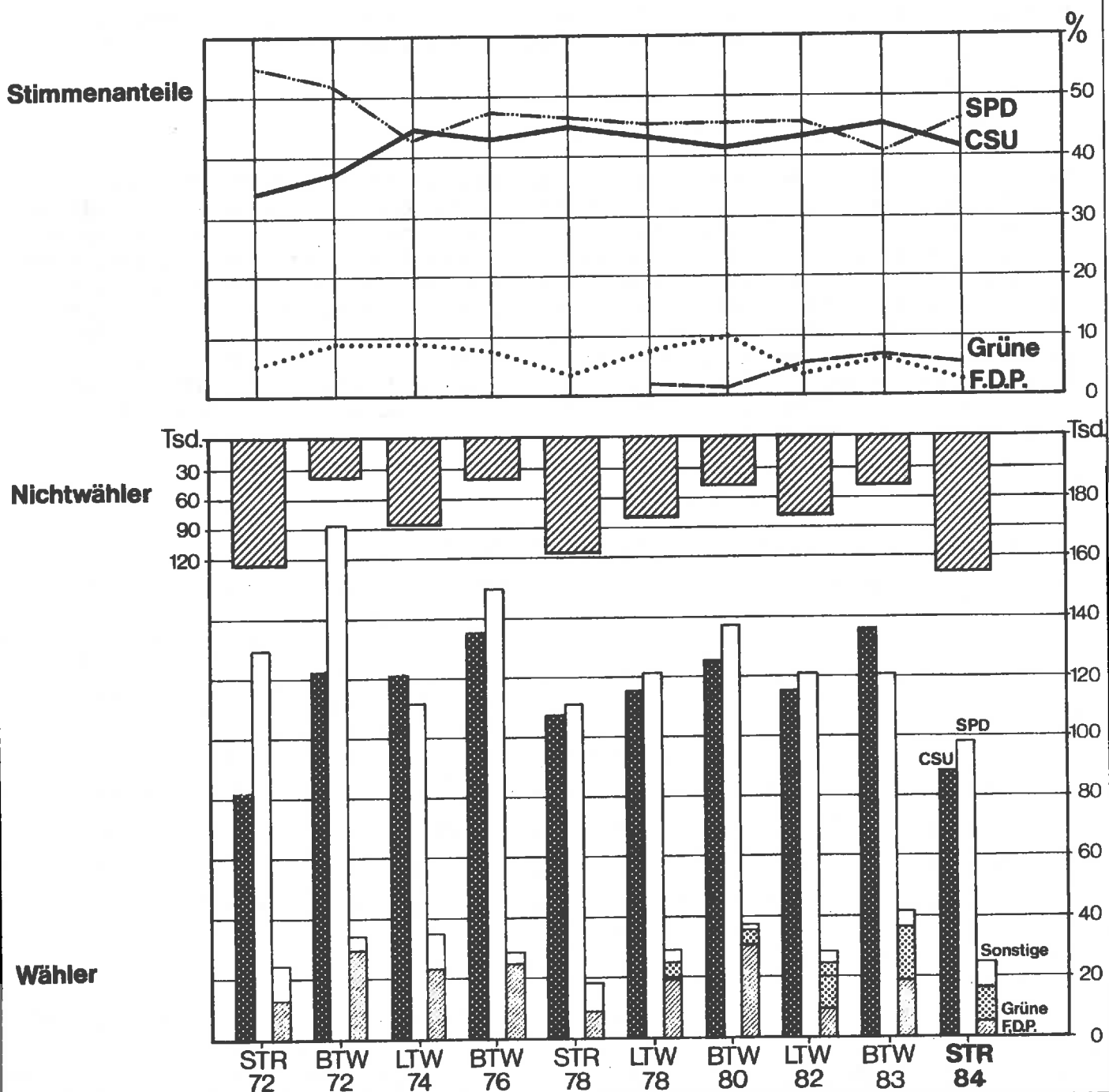
Quelle: Repräsentativ-Stimmbezirke

*) Stand Wählerlistendruck

Gegenüber 1978 hat die Wahlbeteiligung bei Männern und Frauen in allen Altersgruppen stark abgenommen, am stärksten bei den Männern zwischen 35 und 45 (- 12,6 %-Punkte). Am wenigsten Interesse bekundeten wieder die jungen Wahlberechtigten und hier mit einer Beteiligung von nur 40,5 % die unter 25jährigen Frauen; am stärksten beteiligten sich, wie bei allen Wahlen, die über 60jährigen Männer (71,4 %). Die Frauen dieser Altersgruppe standen mit 64,9 % dieses Mal deutlich dahinter zurück. Vergleicht man das Wahlergebnis mit dem der Bundestagswahl, so ist es den einzelnen Parteien offenbar in unterschiedlichem Maße gelungen, ihre Anhänger zu mobilisieren. Wäre das Wählerpotential gegenüber 1983 unverändert, so hätte die CSU 65 %, die SPD 81 %, die Grünen 62 % und die F.D.P. 27 % ihrer Wähler von 1983 mobilisiert. Allerdings bleibt unbekannt, wie sich die 137 000 Nichtwähler tatsächlich auf die Parteien verteilt hätten.

Stadtratswahl am 18. März 1984 in Nürnberg

Wählermobilisierung und Stimmenanteile bei den Wahlen seit 1972



Wahlverhalten

Wie stark sich die Anhänger der einzelnen Parteien an der Wahl beteiligt haben und in welchem Maß sie ihrer Partei treu geblieben oder zu anderen Parteien gewechselt sind, läßt sich näherungsweise aus den Ergebnissen in den jeweiligen Parteihochburgen ableiten. Zu diesem Zweck wurden die Stimmbezirke nach den Bundestagswahlergebnissen von 1983 aufgrund der Zweitstimmenanteile ggf. einem der folgenden Typen zugeordnet (fast 2/3 der Stimmbez. hatten 1983 entsprechend markante Werte):

- 1: CSU-Hochburgen: CSU \geq 55 % bzw. CSU \geq 50 % u. SPD $<$ 35 %, wenn nicht Typ 5 od. 6
- 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung \geq 10 %-P., wenn nicht Typ 1 od. 5 od. 6
- 3: SPD-Hochburgen: SPD \geq 55 % bzw. SPD \geq 50 % u. CSU $<$ 35 %, wenn nicht Typ 5 od. 6
- 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung \geq 10 %-P., wenn nicht Typ 1 od. 5 od. 6
- 5: Grüne-Hochburgen: Grüne \geq 10 % und mehr als F.D.P.
- 6: F.D.P.-Hochburgen: F.D.P. \geq 10 % und mehr als Grüne.

Stadtratswahl am 18. März 1984 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in ausgewählten Stimmbezirkstypen

(Zuordnung nach den Ergebnissen der Bundestagswahl) in % bzw. %-Punkten

S = Stadtratswahl B = Bundestagswahl	insgesamt	CSU - Hochburgen	CSU - Vorherrschaft	SPD - Hochburgen	SPD - Vorherrschaft	Grüne - Hochburgen	F.D.P. - Hochburgen
Wahl- : S 1984	61,1	66,3	61,9	63,9	60,0	57,9	67,5
beteilig. Diff S'84-S'78	- 5,8	- 4,7	- 5,0	- 6,0	- 5,9	- 3,5	- 6,7
Diff S'84-B'83	- 24,5	- 22,6	- 24,9	- 20,6	- 23,7	- 24,4	- 23,0
CSU : S 1984	41,4	53,4	46,7	25,6	31,4	39,7	53,9
Diff S'84-S'78	- 4,0	- 0,9	- 2,2	- 5,7	- 4,9	- 7,0	- 2,7
Diff S'84-B'83	- 4,1	- 2,0	- 2,8	- 7,7	- 6,5	- 2,7	+ 2,8
SPD : S 1984	46,0	35,4	42,2	65,2	58,2	42,1	31,7
Diff S'84-S'78	- 0,8	- 3,1	- 1,4	+ 2,8	+ 1,5	- 1,9	- 2,7
Diff S'84-B'83	+ 5,3	+ 4,8	+ 5,3	+ 7,8	+ 6,6	+ 5,0	+ 3,4
Grüne : S 1984	5,8	5,6	5,6	4,1	4,9	11,1	6,3
Diff S'84-S'78	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,9	+ 11,1	+ 6,3
Diff S'84-B'83	- 0,7	- 0,4	- 0,6	- 1,0	- 0,8	- 1,6	- 0,5
F.D.P. : S 1984	2,4	2,5	2,4	1,1	1,2	2,6	4,9
Diff S'84-S'78	- 1,2	- 1,2	- 1,6	- 1,2	- 1,4	- 1,6	- 0,3
Diff S'84-B'83	- 3,7	- 4,5	- 4,0	- 1,8	- 2,1	- 3,8	- 8,0

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle 1984: Vorläufiges Endergebnis

Die hohe Wahlbeteiligung in den F.D.P.- und CSU-Hochburgen fällt als erstes auf. Aber auch die SPD-Hochburgen stehen dahinter kaum zurück. Relativ uninteressiert zeigten sich demgegenüber die Wahlberechtigten in den Wohngebieten der Grünen, in denen häufig eine mobile, junge Bevölkerung dominiert. Im Vergleich zur Bundestagswahl 1983 ist es anscheinend der SPD noch am besten gelungen, ihre Wähler zu mobilisieren. Die größten Minus-Differenzen traten in den Wohngebieten auf, deren Wählerstruktur am stärksten gemischt ist.

Das Stimmverhalten in den Hochburgen der einzelnen Parteien ist unterschiedlich stabil: So hat die CSU gegenüber den letzten Wahlen in ihren Hochburgen die geringsten Verluste und die SPD ihre größten Gewinne. Die F.D.P. und in geringerem Maße die Grünen haben dagegen im Vergleich zu 1983 in ihren Hochburgen am meisten verloren.